



Herrn Dr. Ivo Muser, katholischer Bischof der Diözese Bozen-Brixen, Bozen [info@bz-bx.net](mailto:info@bz-bx.net)  
Herrn Josef Matzneller, Generalvikar, Bozen [generalvikar@bz-bx.net](mailto:generalvikar@bz-bx.net)  
Herrn Dr. Karl Gruber, Diözesankonservator, Bozen [gru@ecclesiabz.com](mailto:gru@ecclesiabz.com)  
Herrn Prof. Dr. Josef Gelmi, Präsident der Hofburg, Brixen [jg@hofburg.it](mailto:jg@hofburg.it)  
Herrn Dr. Johann Kronbichler, Direktor Diözesanmuseum-Hofburg, Brixen [jk@hofburg.it](mailto:jk@hofburg.it)  
Herrn Dr. Arno Kompatscher, Landeshauptmann, Bozen [landeshauptmann@provinz.bz.it](mailto:landeshauptmann@provinz.bz.it)  
Herrn Arnold Schuler, Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Zivilschutz und Gemeinden, Bozen  
[Arnold.schuler@provinz.bz.it](mailto:Arnold.schuler@provinz.bz.it)  
Herrn Dr. Florian Mussner, Landesrat für Ladinische Bildung und Kultur, Denkmalpflege, Museen, Verkehrsnetz und  
Mobilität, Bozen [Florian.mussner@provinz.bz.it](mailto:Florian.mussner@provinz.bz.it)  
Herrn Dr.-Ing. Roberto Bizzo, Präsident des Südtiroler Landtags, Bozen [praesident@landtag-bz.org](mailto:praesident@landtag-bz.org)  
Abteilung Denkmalpflege, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, Bozen [kunstdenkmaeler@provinz.bz.it](mailto:kunstdenkmaeler@provinz.bz.it)  
Herrn Dr. Peter Brunner, Bürgermeister Brixen, Brixen [info@brixen.it](mailto:info@brixen.it)  
Frau Dr. Paola Bacher Marcenich, Stadträtin, Brixen [paula.bacher@brixen.it](mailto:paula.bacher@brixen.it)  
Frau Renate Prader, Präsidentin des Gemeinderates, Brixen [Renate.prader@brixen.it](mailto:Renate.prader@brixen.it)  
Herrn Massimo Bessone, Vizepräsident des Gemeinderates, Fraktionssprecher Lega Nord, Brixen [politica@bessone.it](mailto:politica@bessone.it)  
Herrn Werner Blaas, Fraktionssprecher Die Freiheitlichen, Brixen [werner.blaas@hotmail.de](mailto:werner.blaas@hotmail.de)  
Herrn Antonio Bova, Fraktionssprecher L' Alto Adige nel Cuore, Brixen [bovaantonio@yahoo.it](mailto:bovaantonio@yahoo.it)  
Herrn Markus Frei, Fraktionssprecher Grüne Bürgerliste, Brixen [markus.frei72@gmail.com](mailto:markus.frei72@gmail.com)  
Herrn Saverio Innocenti, Fraktionssprecher Insieme per Bressanone, Brixen [innocentisav@gmail.com](mailto:innocentisav@gmail.com)  
Herrn Nicolas Monese, Fraktionssprecher demos, Brixen [nicolasmonesebx@gmail.com](mailto:nicolasmonesebx@gmail.com)  
Verein Stadt-Garten Brixen, Brixen [lislthaler@hotmail.com](mailto:lislthaler@hotmail.com)  
heimat Brixen/Bressanone/Persenon, Brixen [vorstand@heimat.bz](mailto:vorstand@heimat.bz)

Per E-Mail gesendet

Dresden, den 18.07.2016

## **Pomarium der Hofburg in Brixen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 29. bis 31. Oktober 2015 fand in der Cusanus Akademie Brixen die Internationale Fachtagung „Obstgärten: Produktionsstätten, Bedeutungsträger, Kulturdenkmale. Das Brixner ‚Pomarium‘ im geschichtlichen und gartenbaulichen Kontext“ statt, veranstaltet vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler Bozen/Ufficio Beni architettonici ed artistici, Bolzano, dem KÜCHENGARTENnetzwerk Deutschland und der TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur. Als Referenten dieser Tagung hatten wir gemeinsam mit etwa 150 Teilnehmern das Privileg, mit dem Obstgarten der Hofburg ein hochrangiges, aussergewöhnliches Kulturdenkmal zu erleben und im europäischen Kontext zu bewerten.

Dieser jahrhundertlang ununterbrochen gärtnerisch kultivierte Ort vermittelt im visuellen Zusammenspiel mit dem Baudenkmal Hofburg, dem historisch geprägten Panorama der Stadt und der umgebenden Kulturlandschaft eindrucksvoll, welche hervorragende Rolle das Hofburgensemble einst als Herrschaftssitz spielte und heute als ein kulturelles Zentrum von Brixen und Umgebung wahrnimmt.

Wir waren erfreut, den Wettbewerbsentwurf des Büros Freilich für die Neupflanzung des Pomariums zu sehen. Er ist gleichermaßen in der Geschichte des Gartens verankert, zeitgemäß nutzungsorientiert und der Würde des Hofburgensembles angemessen. Voll Hoffnung, ihn bald verwirklicht zu sehen, verließen wir Brixen.

Folglich sind wir über Medienberichte, wonach die Realisierung der ausgezeichneten Planung in Frage gestellt wird, besorgt. Wir sehen die Chance einer richtungweisenden, künstlerisch prägnanten Ergänzung des bedeutenden Denkmalbestandes - verbunden mit einem Potential an Formen der Erholung und des Tourismus, die den Genius loci erlebbar machen - gefährdet.

Die publik gewordenen Argumente gegen das preisgekrönte Konzept überzeugen uns nicht:

Die behauptete Höhe der Führungskosten widerspricht den Erfahrungen in vergleichbar strukturierten Anlagen. Wir empfehlen dringend, in dieser Frage einen unabhängigen Gutachter beizuziehen. Außerdem möchten wir auf ein Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Schlösserverwaltungen hinweisen, in dem Ansätze zur Berechnung des Personalbedarfs für historische Gärten aufgezeigt werden. Wir stellen es auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Eine tageweise Schließung des Obstgartens, die nach Pflanzenschutzmaßnahmen erforderlich ist, entspricht der bei Restaurierungsarbeiten fälligen Absperrung von Bau- oder Kunstdenkmalen und ließe sich, wie bei der verbreiteten Montagsschließung von Museen, über einen festen Wochentag regeln.

Auch die Befürchtung, der preisgekrönte Entwurf für das Pomarium biete zu wenig Nutzungsmöglichkeiten und Attraktivität, können wir nicht nachvollziehen. Wir sehen vielmehr eine seiner besonderen Qualitäten darin, dass er mit einem Minimum an festen Einrichtungen - die ja Pflege und Unterhaltung des Ganzen verteuern würden, auch wenn sie gerade nicht genutzt werden - ein breites Spektrum sowohl alltäglicher als auch festlich-exzeptioneller Nutzungen ermöglicht: angefangen vom geruhsamen Spaziergang zum ästhetischen Genuss der baulichen und natürlichen Elemente des Hofburgensembles, komplementär zu den reichen Kunstschatzen des Diözesanmuseums, bis hin zu Gartenfesten mit vielfältigem musikalischen, theatralischen und spielerischen Programm. Spontane Bewegung der Kinder, Boulespiel auf ebener Wegefläche, Lagern auf den Rasenflächen, Blüten- und Erntefeste, Lampionumzüge oder sogar Prozessionen finden Platz. Dabei ergänzen die unterschiedlich kurz gehaltenen Rasen- und Wiesenflächen die befestigten Wege aufs Angenehmste, wie man übrigens in anderen historischen Gärten beobachten kann. Kleine, leichte demontierbare Bühnen oder Podeste lassen sich fallweise errichten.

Die im erstplazierten Wettbewerbsentwurf - über den Altbestand an Bäumen und Laubengängen hinaus - skizzierte Ausstattung des Pomariums vorrangig mit Bäumen, Rasen, blumigen Wiesenstücken und flachen Wasserläufen bietet ganzjährig ästhetische Reize und vielfältig interpretierbaren Spielraum. Feste bauliche Einrichtungen für bestimmte Funktionen dagegen wirken verödet, wenn sie zeitweilig ungenutzt dastehen, müssen aber auch dann instandgehalten und gesichert werden. Bei allen Nutzungserwägungen ist zu bedenken, welche Anforderungen die im Pomarium erwartete Menge von Besuchern an die Verkehrserschließung, Stellplätze für Pkw oder gar Busse sowie an Serviceeinrichtungen stellt, und ob die baulich-städtebauliche Umgebung des Pomariums den dafür erforderlichen Platz bietet. Geschichte und oasenartiger Charakter des Brixner Pomariums legen vor allem auch kontemplative Nutzungen, etwa im Sinne von Slow Tourism, Bildungsangebote und selbst Gottesdienste im Freien nahe. Auch provisorische Nutzungen des Gartens sollten dem Genius loci gerecht werden und ressourcenschonend sein. Dem läuft die jüngst verlautbarte Absicht zuwider, mit Maislabyrinth und Rummelplatzdekoration so viele Besucher anzulocken, dass 100 000 Euro an Eintrittsgeldern zur Finanzierung dieser Veranstaltung eingenommen werden, die mit Charakter und Stimmungswert des Ortes nicht vereinbar ist.

Das Pomarium in der Form des preisgekrönten Entwurfs stellt eine Alternative zu mittlerweile weit verbreiteten Allerweltskonzepten der Unterhaltungs- und Zerstreungsindustrie dar, die um „attraktiv“ zu bleiben, ständiger modekonformer Umbauten bedürfen. Es bietet sich nicht zuletzt als Raum der Besinnung an. Das macht diese Anlage zur Antwort auf individuell-menschliche und gesellschaftliche Bedürfnisse, die sonst in unserer Zeit viel zu wenig berücksichtigt werden. Und ein Pomarium in dieser Form ist gewissermaßen zeitlos, nämlich auch der Geschichte des Ortes verbunden und offen für die Zukunft. Als seit 1250 bestehender Obstbaumgarten, gewissermaßen die Wiege des Südtiroler Obstanbaues, stellt das Pomarium - zumal wenn es mit einer Vielfalt historischer Obstsorten bepflanzt wird - im Zusammenhang mit der Hofburg eine einzigartige touristische Attraktion dar.

Wir hoffen zuversichtlich, dass die Kurie als Treuhänderin des kirchlichen Eigentums und die Gemeinde Brixen letzten Endes dem Rang und der Würde des Hofburgensembles entsprechend über die Zukunft des Brixner Pomariums entscheiden. Für ein Gespräch zum Gedankenaustausch darüber stehen die Unterzeichner gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr. Erika Schmidt, Professorin für Geschichte der Landschaftsarchitektur und für Gartendenkmalpflege i.R.)

**Dieser Brief wird unterstützt und gezeichnet von:**

Gärtendirektor Jost Albert, Bayerische Schlösserverwaltung, Sprecher des  
KÜCHENGARTENnetzwerks Deutschland, München

Dr. Claudia Gröschel, Kunsthistorikerin, Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Wien

Dipl.-Ing. Manfred Handke, Techn. Amtsrat a.D. (Verwaltung der Staatlichen Schlösser  
und Gärten Hessen), Bad Homburg

Dr. Stephanie Hauschild, Kunsthistorikerin und Autorin, Darmstadt

Dr. agr. Kirsten Lott, Dessau-Roßlau

Heike Palm, Gartenhistorikerin, Hannover